

Pressemitteilung

Brüssel, 7. März 2006

EP zeigt Zwangsprostitution bei der WM 2006 die Rote Karte

Zum morgigen Internationalen Frauentag erklärt die Abgeordnete und Grünen-Koordinatorin im EP-Frauenausschuss, Hiltrud Breyer MdEP (Bündnis 90/ Die Grünen):

Auf Initiative der Grünen wird sich das Europaparlament diese und nächste Woche ausführlich mit der WM 2006 befassen. Erstmals wird das Parlament deutlich machen, dass Zwangsprostitution im Kontext großer Sportveranstaltungen nicht toleriert wird und zu Aktionen aufrufen: der 8. März ist der Anpfiff zum EU-weiten Kampf gegen das Verbrechen Menschenhandel und Zwangsprostitution.

Ein erster Erfolg ist, dass der Deutsche Fußballbund eingelenkt hat und sich jetzt doch an einer Kampagne gegen Zwangsprostitution beteiligt. Ohne den Druck der Frauenverbände aus Deutschland und Europa hätten sie weggeschaut und das Thema heruntergespielt. Zum Fair Play im Sport gehört ganz klar die Absage an Zwangsprostitution. Es ist zu hoffen, dass das Seminar und die Resolution des Parlaments in Strasbourg am 14. März ein klarer Weckruf für den DFB, die FIFA und alle Beteiligten der WM 2006 sind, Zwangsprostitution eindeutig zu ächten.

Am 13. März werden Kommission und Rat in Strasbourg Farbe bekennen müssen, wie Menschenhandel und Zwangsprostitution in Europa gestoppt werden können. Schon dieses Jahr müssen dazu europaweite Notrufnummern geschaltet und ein Tag gegen Menschenhandel initiiert werden. Die EU ist aufgefordert, dem Verbrechen Menschenhandel ganz klar die Rote Karte zeigen!

Hintergrund:

Wie bei allen Großveranstaltungen steigt bei internationalen Sportveranstaltungen die Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen. ExpertInnen befürchten, dass im Zuge der Fussball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland vermehrt Frauen zum Zweck der sexuellen Ausbeutung gehandelt werden. Menschenhandel macht nicht vor nationalen Grenzen halt, sondern ist im Gegenteil ein europäisches und internationales Phänomen, dem in der EU jährlich 100.000 Frauen zum Opfer fallen.